Mittwoch, den 23. December.

# Thorner Zeitung.

№. 301.] Erscheint täglich Morgens mit Ausnahme des Montags. — Pränumerations-Preis für Einheimische 25 Sgr. Auswärtige zahlen bei den Königl. Post-Anstalten 1 Thlr. — Inserate werden täglich bis 4 Uhr Nachmittags angenommen und kostet die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Schrift oder deren Raum 1 Sgr. 6 Pf. [1868.

## Landtag.

**Abgeordnetenhaus.** Der in der letzten Sitzung des Abgeordnetenhauses vom Abg. Dr. Löwe eingebrachte Antrag in Betreff der Kartell-Konvention mit Rußland lautet:

Das Haus der Abgeordneten wolle beschließen zu erklären: die Erneuerung der mit Rußland unter dem 8. August 1857 geschlossenen Cartellkonvention, oder der Abschluß einer anderen solchen Konvention, welche in der Weise, wie die die jetzt noch bestehende Konvention, dem Staate Lasten auferlegt, bedarf zu ihrer Gültigkeit der Zustimmung des Landtags. — Motive. Die bestehende Konvention ist für Preußen lästig und nachtheilig, wie die zahlreichen und wohlbegründeten Klagen der dabei am nächsten betheiligten Grenzbezirke beweisen. Die königliche Staatsregierung hat sich früher nicht für verpflichtet gehalten, die jetzt bestehende Kartelkonvention der Landesvertretung zur verfassungsmäßigen Genehmigung vorzulegen, obgleich diese Konvention dem Staate unzweifelhaft Lasten auferlegt. Der Art. 48 unserer Verfassung bestimmt aber, daß Verträge mit fremden Regierungen, „wenn dadurch dem Staate Lasten oder Verpflichtungen auferlegt werden," der verfassungsmäßigen Zustimmung der Landesvertretung bedürfen. Daher erscheint es geboten, daß das Abgeordnetenhaus rechtzeitig vor dem Abschluß einer neuen Konvention sein verfassungsmäßiges Recht ausdrücklich in Anspruch nimmt, nach welchem ein solcher Vertrag der Landesvertretung vorgelegt werden muß und zu seiner Gültigkeit der Zustimmung derselben bedarf.

### Die Zustände unserer Volksschule.

(Rede des Abg. Lesse in der Sitzung des Abgeordnetenhauses vom 12. Dezember.)

(Fortsetzung.)

M. H.! Außerdem ist für den Volksunterricht aber auch die starre Befolgung des confessionellen Prinzips nachtheilig. Ich will Ihnen aus demselben Kreise ein Beispiel dafür nennen. Das einzige Mitglied einer Gemeinde ist aus der einklassigen Schule eine zweiklassige zu machen, wenn die Leistung ihrer Schüler gefördert werden soll, oder wenn die Zahl der Schulkinder sich vermehrt. In einer wohlhabenderen Schulgemeinde, welche eine zweite Klasse errichten wollte, existirt eine evangelische Confessions- und Organistenschule, bei der ein evangelischer Lehrer angestellt ist, sie wollte eine zweite Klasse, einen zweiten evangelischen Lehrer anstellen; die Kgl. Regierung in Danzig verfügte aber, daß anstatt dieser eine zweite einklassige, katholische Elementarschule eingerichtet werden solle, obgleich nur wenige katholische Grundbesitzer dort sind. Diese Verfügung wurde von dem Cultusminister bestätigt und die Gemeinde wäre an der Ausbildung ihrer Schule gehindert worden, wenn nicht in Folge eines Immediatgesuchs ihren Wünschen nachgegeben wäre. (Hört! hört!) M. H.! ich behaupte nun, daß diesen Zuständen — sie sind eigentlich tief beschämend für Jeden, der ein Herz für die Sache hat — nur abgeholfen werden kann, wenn die Verwaltungspraxis sich ändert und zugleich gesetzliche Reformen stattfinden. Es muß zuerst mit dem starren Confessionalismus gebrochen werden. Dann aber müssen auch die Bestimmungen über die Beaufsichtigung der Schule durch die Schulinspectoren geändert werden. Ich glaube es ist jetzt der Zeitpunkt gekommen, wo man der Gemeinde, dem Kreise sein Recht geben kann. Ich bestreite, daß die Erhaltung von Friede und Eintracht in der Volksschule eine confessionelle Trennung nothwendig mache, ich bestreite ferner, daß es außer dem Religionsunterricht für die Volksschule Unterrichtsgegenstände giebt, welche eine confessionelle Behandlung nothwendig machen. M. H! Auch in Bezug auf den Religionsunterricht giebt es viele, die so weit gehen wollen, die Religion als obligatorischen Unterrichtsgegenstand aus der Volksschule zu verbannen. Es giebt andere, die wollen, bezugnehmend auf die Erfolge in anderen Ländern, einen sogenannten confessionellen Religionsunterricht. Man pflegt auch wohl auf einen Vorschlag des Märkischen Oberconsistoriums an den König von 1799 Bezug zu nehmen, der empfahl, den Religionsunterricht in den Schulen auf die allgemeinen Wahrheiten der Religion und auf die, allen kirchlichen Parteien gemeinschaftliche Sittenlehre einzuschränken, dagegen den speciellen Confessionsunterricht den Predigern bei der Vorbereitung der Catechumenen zu überlassen. Ich gehe nicht so weit, sondern ich will allerdings den Religions-Unterricht der Volksschule vollständig erhalten wissen, und in dieser Beziehung halte ich die Bestimmung von Al. 2 Art. 24 der Verfassung ausreichend. Ich will es den Religionsgesellschaften überlassen, den Religionsunterricht auch in den ländlichen Volksschulen zu leiten, sei es durch den eigenen Seelsorger, sei es durch den Lehrer des Orts oder durch einen andern Lehrer. Ich glaube, daß dieser Standpunkt nicht geeignet ist, das religiöse Gefühl des Volkes irgendwie zu verletzen. Auch ich erkenne an, daß gerade je freier ein Volk, desto nothwendiger die Religion. Aber damit braucht man nicht dem starren Confessionalismus in der Schule und der dadurch hervorgerufenen Intoleranz das Wort zu reden."

Redner führt alsdann aus, daß die jetzige Organisation der Leitung der Schulen, welche dieselbe in die Hände der Geistlichkeit lege, mit Art. 23. der Verfassung, nach welchem die vom Staate ernannten Behörden die Aufsicht über die Schule führen, nicht vollständig in Einklang stehe. Er kenne sehr wohl die vielen Verdienste, welche viele Geistliche um die Schule haben; aber er bekämpfe die Institution, daß der Geistliche als solcher ohne Rücksicht auf seine pädagogischen Fähigkeiten die gesammte Aufsicht über die Schulen erhalte. Daß der Geistliche, namentlich auf dem Lande, der Schule gegenüber immer eine hervorragende Stelle einnehmen werde, halte er für selbstverständlich.

(Schluß folgt.)

**Herrenhaus.** In der Abendsitzung am 19. d. Mts. wurden eine größere Anzahl von Gesetzentwürfen, darunter auch die, betreffend die Anstellung im höheren Justizdienst und betreffend die Erwerbung und den Verlust der Eigenschaft als preußischer Unterthan (letzterer in der Schlußberathung) angenommen. Die Petition der katholischen Pfarrgemeinden Nassau's um Beseitigung des (konfessionslosen) Schul-Edikts vom 24. März 1817 wurde auf Antrag des Referenten v. Sydow der Regierung zur Berücksichtigung überwiesen. Nächste Sitzung unbestimmt.

## Deutschland.

**Berlin,** den 22. Decb. Der kürzlich seitens des Präsidiums an den Bundesrath gerichtete Antrag betreffs eines Vertrages mit Baden über die Ableistung der Militärpflicht hat der „Wes.-Ztg." zufolge folgenden Wortlaut: „Die großherzoglich badische Regierung hat den Wunsch ausgesprochen mit dem Norddeutschen Bunde einen Vertrag abzuschließen, nach welchem künftig Bnudesangehörige in Baden und badische Staatsangehörige innerhalb des Bundesgebiets sich der Musterung zu unterziehen und ihre Militärdienstpflicht abzuleisten berechtigt sind. Da der Abschluß eines solchen Vertrages im gemeinsamen nationalen Interesse und daher auch im Bundesinteresse nur erwünscht sein kann, so beehrt sich der unterzeichnete Bundeskanzler. die Zustimmung dazu zu beantragen, daß das Präsidium mit der großherzoglich badischen Regierung auf der bezeichneten Basis eine Uebereinkunft schließe." Der Antrag ist, wie wir bereits gemeldet, im Schooße des Bundesrathes freudig begrüßt und dem Ausschuß für das Landheer und die Festungen (Preußen, Sachsen, Mecklenburg-Schwerin, Sachsen-Koburg, Anhalt) zu schleunigster Erledigung überwiesen worden. Die Zustimmung des Bundesrathes zu dem Antrage ist nicht zu bezweifeln. Von weitergehender Bedeutung ist namentlich der Hinweis des Bundeskanzlers auf das Zusammenfallen des gemeinsamen nationalen und des Bundesinteresses, welche den vielfachen Verdächtigungen der preußischen Politik in ihren Beziehungen zum Süden und namentlich zu Baden den Boden entzieht.

— Ueber die viel erwähnte Kreisordnung hört die „Bresl. Ztg." jetzt mit Bestimmtheit, daß Graf Bismarck dem allerdings festgestellten Entwurfe seine Zustimmung versagt und eine neue Bearbeitung anempfohlen habe. Unter solchen Umständen scheint auch die Einbringung dieses Entwurfes in dieser Session nicht wahrscheinlich.

— Graf Bismarck ist, wie man der „Schles. Ztg." von hier schreibt, durch das Verhalten des Herrenhauses in der Frage über die Aenderung des Art. 84 der Verf. sehr verstimmt. Der Correspondent fügt hinzu: Der Ministerpräsident wird sich nun wohl selbst überzeugt haben, daß die Frage nur von Bundeswegen zu lösen ist. Das unsterbliche Verdienst des Herrenhauses wird es bleiben, aller Welt gezeigt zu haben, was ohne die Institutionen des Norddeutschen Bundes aus Preußen geworden wäre.

— Der Führer der deutschen Nordpol-Expedition Kapitän Koldewey, wird im nächsten Januar nach Berlin kommen um hier persönlich für die weitere Verfolgung dieser Forschungen thätig zu sein. Im Februar wird Koldewey wahrscheinlich mit der Bremer Wallfischfängerflotte nach dem Polarmeer aus-

laufen, um im voraus . . . [illegible]jährigen Eisverhältnisse und eventuell d[ie] das Schiff kennen zu lernen, auf welchem voraussichtlich die zweite Expedition abgehe wird. Man beabsichtigt nämlich, nicht mehr der kleinen „Germania" — sie ist Segelschiff — die große Aufgabe anzuvertrauen, sondern hierfür ein, wo möglich zwei tüchtige Dampfschiffe zu erwerben.

— Als ein bedeutsames Zeichen eines Umschwunges der Stimmung an demjenigen süddeutschen Hofe, der bisher am hartnäckigsten gegen jeden preußischen Einfluß sich gestemmt hat, darf es angesehen werden, daß der künftige Thronerbe Würtembergs, der Sohn des Prinzen Friedrich von Würtemberg, Prinz Wilhelm, geb. 1848, mit dem 1. April in das 1. Garderegiment in Potsdam eintreten wird. Als Militärgouverneur wird einer der nach Berlin commandirten würtembergischen Officire bei ihm in Stellung treten. Bekanntlich ist der Commandirende des Garde-Corps, Prinz August von Würtemberg, ein Onkel des Prinzen Wilhelm.

## Ausland.

**Italien.** Die Verhandlungen, welche soeben zwischen Rom und Petersburg gepflogen werden und vorläufig so weit gediehen sind, daß der russische Minister Walujew im Vatikan sich eine Frist erbat, um weitere Eröffnungen auf die von Antonelli concedirten Positionen, die er ad referendum genommen, demnächst machen zu können, sind wie, der Wiener Correspondent eines Pesther Blattes versichert, auf preußische Vermittelung zurückzuführen. Der Erzbischof von Posen und Gnesen, Graf Ledochowski, hatte es im Einverständnisse mit dem preußischen Hofe längst unternommen, in jener Richtung vorzugehen zu empfehlen, die er selbst im Großherzogthume Posen unter dem Beifall seiner Regierung in Bezug auf die sogenannte Trennung des Katholicismus vom Polonismus innehält. Es ist seine Denkschrift, welche in Rom vorliegt und auf Grund deren die erwähnten Verhandlungen ermöglicht werden.

Die Spannung, welche zwischen dem Florenzer Cabinete und den Tuilerien wegen der Hinrichtungen in Rom eingetreten, ist sehr ernstlich und der französische Hof erkennt zum Theil, daß seine Agenten nicht auf eine ganz befriedigende Weise vorgegangen sind. Die Abberufung des Generals Dumont wird daher von Paris aus als eine Genugthuung angeboten; aber Menabrea ist damit nicht zufrieden und giebt zu verstehen, daß man weit mehr zu erwarten berechtigt ist.

**Türkei.** Griechisch-türkischer Konflikt. Die Fürsorge der Großmächte ist unermüdlich thätig, die Situation im Orient, so wie sie den volkswirthschaftlichen Interessen des Abendlandes bedenklich zu werden anfängt, alsbald wieder aufzuklären. Kaum hat die Nachricht von kriegerischen Demonstrationen in den griechischen Gewässern in den Geschäftskreisen Oesterreichs, Deutschlands und des Westens Besorgnisse erregt, als auch sogleich die beruhigende Meldung kommt, daß das Einschreiten einer Schutzmacht den drohenden Zusammenstoß der beiden Gegner verhütet und an die Stelle der Waffenprobe eine friedliche gerichtliche Untersuchung gesetzt hat.

## Provinzielles.

**Graudenz.** Wie wenig die Provinzial-Gewerbeschule zu Graudenz den Character einer localen Anstalt hat und wie sehr es billig ist, daß, wenn die Forderung des Zuschusses überhaupt berechtigt ist, derselbe Seitens der Provinz gezahlt oder von allen Kreisen des Regierungsbezirks gemeinsam getragen wird, mag aus folgender Notiz erhellen: In den letzten zehn Jahren wurde die Anstalt von 195 Schülern im Ganzen besucht; von diesen gehörten nur 23 der hiesigen Stadt an. Im Ganzen machten in dieser Zeit 42 Auswärtige das Abiturientenexamen und nur 5 Hiesige. Zur Zeit zählt die Anstalt zehn Schüler, unter welchen sich nur ein Graudenzer befindet. Angenommen auch, daß der Stadt durch den Aufenthalt der fremden Schüler am hiesigen Ort einiger Vortheil erwächst, so springt es in die Augen, daß diese Vortheile nicht so erheblich sind, um einen Geldaufwand zu rechtfertigen, dessen wirkliche Höhe gar nicht einmal im Voraus festgestellt ist, die sich aber mindestens auf 750 Thlr. jährlich belaufen wird.

**Königsberg.** Das politische Leben in der Hauptstadt der Provinz ist todt; dieses todte Leben spiegelt sich aus den Zeitungen ganz getreu wieder. Charakteristisch für unsere Zustände ist die Bildung eines „Königsberger Fresser-Clubs", die Stelle der politischen Clubs einnehmend, wie wir sie vor 20 Jahren, im Jahre 1848, hatten. Einen besonderen Säufer-Club zu gründen hat Königsberg nicht nöthig, denn die wöchentlichen Todtenlisten über an Säuferwahnsinn Verstorbene dokumentiren sein Dasein. Bei diesem Mangel an Publicistik, frischem oppositionellem Leben in Schrift und Wort wird die Reaktion dick und fett, fischt im Trüben und angelt Seelen für ihre frommen und reaktionären Vereine, als da sind: s. g. patriotischer Verein, Handwerkerbund „Zaruck", preußische Ressource, Bibelverein, Lehrlingsverein, Jünglingsverein, Gesellenverein, katholisches Casino, heiliger Vincentiusverein, heiliger Adalbertusverein, heiliger Xaveriusverein, heiliger Borromäusverein, Gefängnißverein, Missionsverein, Herberge zur Heimath, neuer Pestalozziverein, Johannisstift, Enthaltsamkeitsverein, Armen- und Krankenverein unter Frau General-Superintendentin Moll, Frauen-Hilfsverein für christliche Bildung des weiblichen Geschlechts im Morgenlande, Verein für fromme Traktätlein und christliche Erbauungsschriften, dazu kommen die nichts weniger als Licht verbreitenden Sekten der Irvingiten, Apostolischen, Baptisten rc. Ein besonderes Jesuiten-Collegium zu begründen ist nicht nöthig, die Jesuiten in Talaren und Uniformen sind in den oben angeführten und vielen anderen Vereinen und Gesellschaften hinreichend vertreten. — Wenn Sie nun glauben die liberalen Vereine, welche wissenschaftliche und allgemeine Bildungszwecke verfolgen, wozu Politik doch auch gehört, würden sich des sonst stiefmütterlich behandelten politischen Lebens annehmen, so ist dem auch nicht so. Im demokratischen Arbeiterverein erzählt man sich Hexengeschichten, im Handwerkerverein erfreut man sich an Bildern über die Pariser Ausstellung, im kaufmännischen Verein spricht man über Possen und Lustspiele. Nur im konservativen patriotischen Verein werden chinesisch-politische Zustände geschildert, wahrscheinlich um Parallelen zu ziehn mit den unsrigen.

## Lokales.

— **Die Petition** des landwirthschaftlichen Vereins zu Culmsee (der deutschen Gutsbesitzer des Kreises Thorn) an das Abgeordnetenhaus läßt sich über die nachtheiligen Wirkungen der Kartel-Convention mit Rußland, deren Aufhebung nachgesucht wird, also aus:

1. „Durch den zur Zeit giltigen Cartel-Vertrag werden die landwirthschaftlichen Interessen unserer Provinz, namentlich der Grenzkreise erheblich berührt und geschädigt. Es fehlt bei uns an ländlichen Arbeitern, besonders zur Zeit der Ernte. Die jungen Arbeiter aus Polen, angezogen durch den sich darbietenden guten Verdienst, kommen in bedeutender Anzahl zu uns herüber und sind für uns eine schätzbare Hilfe. Da aber durch die russische Paßgesetzgebung der legale Uebergang nach Preußen ganz außerordentlich erschwert, ja geradezu unmöglich gemacht wird, so bleibt den Arbeitern nichts anderes übrig, als sich ohne Pässe im Stillen zu entfernen und die Grenze zu überschreiten. So figuriren sie denn in unsern Grenzkreisen als „Polnische Ueberläufer" und sind der Oberpräsidial-Instruktion über die Aufnahme und polizeiliche Beaufsichtigung der polnischen Flüchtlinge vom 11. Januar 1854, (Amtsblatt der Königlichen Regierung zu Marienwerder pro 1854 No. 4.) und damit einer staatlichen Controle unterworfen, die einerseits die größte Härte in sich schließt und andrerseits den Behörden und Ortsvorständen überaus lästig fällt, weil sie mit der humanen Gesetzgebung der Neuzeit in grellstem Widerspruche steht. —

   Nach dem Cartel-Vertrage kann die Auslieferung dieser polnischen Flüchtlinge von Rußland verlangt werden. Daß hierdurch unsere landwirthschaftlichen Interessen geschädigt werden, liegt auf der Hand.
2. Eine Nöthigung mit Rußland einen solchen gegenseitigen Vertrag zu schließen, liegt für uns in keiner Weise vor, denn unsere jungen Arbeiter haben gar keine Veranlassung nach Polen auszuwandern. Und wenn selbst einmal militairpflichtige junge Leute nach Polen entweichen sollten, so würden sie dort, legitimationslos, Vexationen der russischen Polizei ausgesetzt sein, ein Domizil nicht erwerben können und einen viel schlechteren Verdienst als hier bei uns finden. Auf die Länge können sie dort nicht bleiben. Die Anzahl solcher preußischen Ueberläufer wird jedenfalls eine ganz geringfügige sein und kann gar nicht ins Gewicht fallen.
3. Die Russische Regierung hat namentlich in den letzten Jahren den internationalen Verkehr auf das Empfindlichste geschädigt; — sie hat die Grenze hermetisch geschlossen, — sie hat sich zu keiner Concession im Sinne leichteren Verkehrs und freieren Handels bereit finden lassen, — es sind Grenzverletzungen mannigfacher Art durch russische Grenzbeamte vorgekommen, — es sind preußische Unterthanen, die mit preußischen Legitimations-Papieren versehen waren, widerrechtlich in Polen verhaftet worden. — Die russische Regierung hat preußische Gewerbetreibende, welche in Polen Einkäufe von ländlichen Producten machten, mit einer ganz colossalen Gewerbesteuer belegt. —

   Wollte diesen Vorgängen gegenüber unsere Staats-Regierung sich bereit finden lassen, auf einen neuen Vertrag mit Rußland einzugehen, der dem bestehenden Cartel-Vertrag analog wäre, so würden wir dies mit der Würde unseres Staats nicht zu vereinigen wissen.
4. Die lange Dienstzeit und die Behandlungsweise der russischen Soldaten contrastiren zu sehr mit den einschlägigen Einrichtungen in civilisirten Staaten, als daß ein Staat wie Preußen sich dazu hergeben könnte, die Unterthanen des Nachbarstaates, die sich so rigorosen Einrichtungen durch die Flucht entziehen, zu zwingen, unter das Joch zurückzukehren, und dies würde unsere Regierung thun, wenn sie den Cartel-Vertrag erneuete oder einen ähnlichen abschlösse."

— **Stadtverordnetenwahl.** Bei der Ersatzwahl für den Stadtverordneten Herrn Otto Pohl waren am 21. d. von 208 Wählern der 2. Abtheilung 34 erschienen, welche ohne Ausnahme ihre Stimmen Herrn Möbelhändler und Tapezierer Pöschke abgaben.

— **Der Pius-Verein** wählte am 21. d. Mts. seinen Vorstand pro 1869. Der Vorsitzende desselben ist Herr Körner, Vikar zu St. Johann, Stellvertreter desselben Herr Busch, Vikar zu St. Jakob.

— **Ostbahn.** Im v. Monat betrugen die Einnahmen auf der Ostbahn 512,496 Thlr. (mehr als im Novbr. 1867: 75,851 Thlr.), auf der Danzig-Neufahrwasser Bahn 1347 Thlr. (mehr als im November 1867: 317 Thlr.). Bekanntlich war im November v. J. der Personenverkehr auf der Danzig-Neufahrwasserbahn ein besonders lebhafter, in Folge der damals stattgehabten Schiffsstrandungen; der Mehrertrag im November d. J. ist das Resultat eines regeren Waarenverkehrs.

— **Postverkehr.** Das Postanweisungsverfahren zwischen den Vereinigten Staaten und dem Nordd. Bunde vermittelst des Norddeutschen Lloyd wird, nach der „W. Z.", mit dem 1. Januar n. J. in Wirksamkeit treten.

## Telegraphischer Börsen-Bericht.

**Berlin, den 22. Dezember. cr.**

| | |
|---|---|
| **Fonds:** | fest. |
| Russ. Banknoten | 82 7/8 |
| Warschau 8 Tage | 82 3/8 |
| Poln. Pfandbriefe 4% | 63 7/8 |
| Westpreuß. do. 4% | 82 |
| Posener do. neue 4% | 83 1/4 |
| Amerikaner | 79 1/4 |
| Oesterr. Banknoten | 84 3/8 |
| Italiener | 54 5/8 |
| **Weizen:** | |
| Dezember | 62 1/2 |
| **Roggen:** | matter. |
| loco | 51 1/2 |
| Dezbr. | 51 3/4 |
| Dezbr.-Januar | 50 3/4 |
| Frühjahr | 50 5/8 |
| **Rüböl:** | |
| loco | 9 7/24 |
| Frühjahr | 9 2/3 |
| **Spiritus:** | fester. |
| loco | 15 1/3 |
| Dezember | 15 5/12 |
| Frühjahr | 16 |

## Getreide- und Geldmarkt.

**Thorn,** den 22. Dezember. Russische oder polnische Banknoten $82\frac{1}{2}$–$82\frac{3}{4}$ gleich $121\frac{1}{3}$–121

**Danzig,** den 21. Dezember. Bahnpreise.

Weizen, weißer 131–135 pfd. nach Qualität $88\frac{1}{2}$–$91\frac{1}{2}$ Sgr., hochbunt feinglasiger 132–136 pfd. von $86\frac{1}{2}$ – 91 Sgr. dunkel- und hellbunt 130–135 pfd. von $82\frac{1}{2}$–88 Sgr., Sommer- u. rother Winter- 130–138 pfd. von 74–$78\frac{1}{2}$ Sgr. pr. 85 Pfd.

Roggen, 128 – 132 pfd. von $61\frac{1}{3}$–$62\frac{1}{2}$ Sgr. p. $81\frac{5}{6}$ Pfd.

Erbsen, von 67–68 Sgr. per 90 Pfd.

Gerste, kleine 104 – 112 Pfd. von 55 – 57 Sgr. große, 110 – 118 von 55–57 Sgr. pr. 72 Pfd.

Hafer, 37–38 Sgr. 50 Pfd.

Spiritus ohne Zufuhr.

**Stettin,** den 21. Dezember.

Weizen loco 62–69, Dezember 68, Br. Frühj. $68\frac{3}{4}$.

Roggen, loco 50–51 Dezbr. $50\frac{1}{2}$ Frühjahr $50\frac{3}{4}$.

## Amtliche Tagesnotizen.

Den 22. Dezember. Temp. Kälte — Grad. Luftdruck 27 Zoll 10 Strich Wasserstand 2 Fuß 4 Zoll.

# Inserate.

Ludwika Lipmann,
Isidor Salomon,
Verlobte.
Thorn, im Dezember 1868.

## Polizeiliche Bekanntmachung.

Nach hierorts bestehender Observanz, ist der Neujahrsumgang nur den Thurmwächtern des Rathhauses in der Stadt und den Nachtwächtern in ihren resp. Revieren erlaubt.

Alle sonstigen dergleichen Umgänge, namentlich der Knechte der Straßenreinigungspächter, Schornsteinfeger und dergleichen sind verboten.

Thorn, den 21. Dezember 1868.

**Der Magistrat. Polizei-Verw.**



## Thorn-Insterburger-Eisenbahn.

Die Erbauung von 9 Stück **Wärteretablissements** incl. Lieferung aller hierzu erforderlichen Materialien für die Strecke **Schönsee-Briesen** beabsichtige ich einem geeigneten Unternehmer zu übertragen.

Zur Entgegennahme von Offerten, welche versiegelt und portofrei einzureichen sind, habe ich einen Termin auf

**den 12. Januar 1869**
Vormittags 11 Uhr

in meinem Bureau anberaumt, woselbst Zeichnungen, Kostenanschläge und Bedingungen zur Einsicht bereit liegen.

Thorn, den 18. Dezember 1868.

**Der Abtheilungs-Baumeister.**
Siecke.

**Meine Buchhandlung Culmerstr. 319,** in allen Fächern der Literatur reichlich versehen, offerirt dem geehrten Publikum eine große Auswahl von Jugendschriften, Gesellschafts Spiele, Bilderbücher, Puppen-Kinder-Theater, Bilder-Atlasse, zu den billigsten Preisen zu Weihnachtsgeschenken. **v. Pelchrzim.**

Mein wohlassortirtes Material-Waaren-Geschäft habe ich nach der Schülerstraße Nr. 429 verlegt, und empfehle gute und billige Waaren.
**Herrmann Cohn.**

## Thorner Credit-Gesellschaft.

Alle diejenigen Herren, welche auf Grund des neuen Statuts Aktien gezeichnet haben, werden hiermit zu einer General-Versammlung zu
**Dienstag, den 29. Dezember, Abends 8 Uhr**
in den Saal des Herrn **Hildebrandt**
eingeladen.

Tagesordnung: Constituirung der neuen Gesellschaft. Wahl des Aufsichtsraths.

Weitere Zeichnungen werden bis dahin angenommen.

**Der persönlich haftende Gesellschafter**
**Gustav Prowe.**

## Ein Holzversteigerungs-Termin

der Grabiaer Forst wird am 29. Dezember cr. Vormittags 11 Uhr im Lipkaschen Gasthause zu Podgorz abgehalten **und kommen nur Brennhölzer zum Verkauf, welche im Revier Kuchnia — ca. $\frac{3}{4}$ Meilen von Podgorz entfernt — im Winter 1868 eingeschlagen wurden.** Vom 7. Dezbr. an begannen die Stammholz-Verkäufe.

Forsth. Wudeck, d. 16. Dezbr. 1868.

**Die Forst-Verwaltung**
**Titze.**

## Wein-Auktion.

Dienstag, d. 29. Dez. bei **A. Gutekunst** Brückenstraße 20: Weine, Liqueure, Thee ꝛc. Porzellan, Keller- und Ladenutensilien.

Aus einem Nachlasse erwarb ich mir einige gute

**lateinische u. griechische Lexica**

die ich als nützliche Weihnachtsgeschenke zu billigem Preise ablasse. **Justus Wallis.**

Wegen Versetzung. Spiegel, Tische, Bettstellen, Waschtiene, gr. Eisernertopf, Oleander, Kartoffeln u. Holz sof. verkäufl. Windstr. 164.

**Per $\frac{1}{1}$ Fl. 20 Sgr., per $\frac{1}{2}$ Fl 10 Sgr.**



**Eau de Cologne philocome**
**(Cölnisches Haarwasser),**
hat mit Recht allseitigen Anklang gefunden, den es seiner außerordentlichen Wirkungen wegen verdient. Dasselbe verhindert nicht nur das Ausfallen und das Grauwerden der Haare, sondern befördert auch deren Wachsthum, macht sie geschmeidig und lockig; beseitigt den Milchschurf und andere Ausschläge bei Kindern, Schinnen und Schuppen bei Erwachsenen binnen 3 Tagen; ist Schutzmittel gegen Kopferkältung, und bei Migräne und Kopfweh eine wahre Wohlthat, wirkt überhaupt belebend auf das ganze Kopfnerven-System, hält die Poren offen und ist das feinste Toilette-Mittel.

Cöln a. Rh. **A. Moras & Cie,**
Hoflieferanten.

Echt zu haben: in Thorn bei **Ernst Lambeck.**

In meinem Verlage erschien und ist sowohl bei mir, als auch in der Buchhandlung von **Justus Wallis** zu haben:

**Ost- und Westpreußischer**
# Volkskalender
für das Jahr 1869.

Mit vielen Holzschnitten und weißem Papier zu Notizen durchschossen, Preis 10 Sgr.

**Ost- und Westpreußischer**
# Hauskalender
für das Jahr 1869.

Mit vielen Holzschnitten und weißem Papier zu Notizen durchschossen. Preis 5 Sgr.

Die **Hauskalender**, welche mit weißem Papier durchschossen sind, kosten in der Regel 6 Sgr., die **Volkskalender** $12\frac{1}{2}$ Sgr. Sowohl dieser billige Preis, als auch der reiche illustrirte Inhalt, so wie die saubere äußere Ausstattung empfehlen die Kalender vortheilhaft vor ähnlichen Erscheinungen.

**Ernst Lambeck.**

Eine Parterre-Wohnung bestehend aus vier Stuben nebst Zubehör ist von Ostern zu vermiethen bei **Krause,** Seeglerstr. 137.

## !!Musikalien [illegible] 50 % Rabatt!!

Von nachstehenden Musikalien, die bei Clavierspielern allgemein beliebt und geschätzt sind, habe ich grössere Parthien erworben, die ich **zur Hälfte des Ladenpreises** ablassen kann, und als Festgeschenke bestens empfohlen halte.

**Ernst Lambeck.**

| | Ladenpreis. | |
|---|---|---|
| Bądarzewska, Thl., Mazurka | $7\frac{1}{2}$ | Sgr. |
| Favarger, R., L'adieu. Nocturne | 10 | „ |
| Field, J., Nocturne Nro. 2. C-moll | $7\frac{1}{2}$ | „ |
| — — Nocturne Nro. 5. B-dur | 5 | „ |
| Fumagalli, Ad., La Pendule | 20 | „ |
| Goria, A., Op. 4. Canzonetta | 10 | „ |
| — — „ 8. Etude de concert | $12\frac{1}{2}$ | „ |
| — — „ 11. Le calme, Nocturne | $12\frac{1}{2}$ | „ |
| — — „ 13. Andante de salon | $12\frac{1}{2}$ | „ |
| Gounod, Ch., Walzer aus Faust | 10 | „ |
| Haydn, J., 12 kleine Stücke | 20 | „ |
| Ketterer, E., Op. 21. L'argentine | 10 | „ |
| Lefébure-Wély, Op. 54 Nr. 1. Les cloches du monastère | 10 | „ |
| — — Op. 60. Le calme du soir | 10 | „ |
| Wallace, Op. 13. Petit polka de concert | 10 | „ |

Die noch vorhandenen **Oeldruckbilder in Goldrahmen** verkaufe ich unter dem Einkaufspreise.
**Justus Wallis.**

## Prächtige Oeldruckbilder

zu außerordentlich billigen Preisen.

Von einer Wiener Kunsthandlung ist mir eine große Zahl von sehr schönen **Oeldruckbildern** in Commission gegeben worden, die ich zu fabelhaft **billigen Preisen** verkaufen kann. Ich empfehle diese prächtigen Zimmerzierden

## als Weihnachtsgeschenk

und lasse hierunter ein Verzeichniß der Gemälde mit ihren früheren und jetzigen Preisen folgen.

| | früher. | | jetzt | |
|---|---|---|---|---|
| Neapolit. Fischerfamilie | 14 rtl. | — sgr. | 6 rtl. | 10 sgr. |
| Joseph mit dem Christuskind | 10 „ | — „ | 4 „ | 20 „ |
| Madonna von Murillo | 10 „ | — „ | 4 „ | 20 „ |
| Schlafende Odaliske | 8 „ | — „ | 4 „ | 10 „ |
| Weidende Heerde | 7 „ | — „ | 3 „ | 10 „ |
| Mädchen am Brunnen | 7 „ | — „ | 3 „ | 10 „ |
| Mädchen mit der Maske | 7 „ | — „ | 3 „ | 10 „ |
| Tränke | 7 „ | — „ | 3 „ | 10 „ |
| Betende Kinder | 5 „ | 15 „ | 2 „ | 25 „ |
| Mädchen am Fenster | 4 „ | — „ | 2 „ | 5 „ |
| Familienabend | 4 „ | — „ | 2 „ | 5 „ |
| Ein Trauantrag | 4 „ | — „ | 2 „ | 10 „ |

**Ernst Lambeck.**

**Als passendes Weihnachtsgeschenk** empfehle ich das in meinem Verlage erschienene

## Thorner Gesangbuch.

Dasselbe ist sowohl auf gewöhnlichem als auf feinem Velin-Druckpapier in allen möglichen Einbänden zu haben, und zwar: ohne Goldschnitt zu 15 und $17\frac{1}{2}$ Sgr.; mit Goldschnitt und reicher Deckenvergoldung zu 1 Thlr 5 Sgr.; in Leder mit Goldschnitt und reich vergoldet 1 Thlr. 15 Sgr.; feinste Einbände zu 2 Thlr. und Sammet-Einbände zu 3 Thlr. 15 Sgr.

**Ernst Lambeck.**

Eingesandt.

Der lachenden Kinderwelt sei hiermit das bei Henri Sauvage soeben erschienene **Wilhelm-Tell-Spiel** empfohlen; das Spiel selbst von dem bekannten Humoristen, Zeichnungen v. L. T.

**Wilhelm Tell,** das neue Unterhaltungsspiel für die Jugend ist wieder eingetroffen.

Preis 15 Sgr.

**Justus Wallis.**

Stuhlschlitten sind zum Verkauf. Neustadt Nr. 13.

W księgarni Ernesta Lambeck w Toruniu wyszedł i jest do nabycia po wszystkich księgarniach:

Sjerp-Polaczka

# KALENDARZ

**Katolicko-Polski**

z drzeworytami
na rok zwyczajny

**1869.**

Drugie, poprawione i pomnożone wydanie.

**Cena 5 śgr.**

---

Wieder vorräthig bei Ernst Lambeck:

## Bosco,

der Hexenmeister in der Westentasche. 200 der überraschendsten Kunststücke, aus der Magie rc. rc. 36. Auflage.

**Preis $4^{1}/_{2}$ Sgr.**

---

**Sämmtliche Classiker** in den neuesten Ausgaben, ☞ Gedichtsammlungen und einzelne Dichter, kleine Novellen und Erzählungen, Werke a. d. Geographie und Geschichte rc. in eleganten und dauerhaften Einbänden ☜ in größter Auswahl bei

**E. F. Schwartz.**

---

**Schillers Werke,** elegant gebunden für 1 Thlr., für 1 Thlr. 6 Sgr., 1 Thlr. 12 Sgr. 1 Thlr. 20 Sgr. und 1 Thlr. 24 Sgr. stets vorräthig in der Buchhandlung von

**E. F. Schwartz.**

---

**Jugendschriften** in **reichhaltigster und gediegenster** Auswahl bei

**E. F Schwartz.**

---

Als passendes Weihnachtsgeschenk empfehle ich Herrenhüte in Seide und Filz in größter Auswahl und habe die Preise bis Weihnachten bedeutend heruntergesetzt. Eine Parthie Gummischuhe für Herren empfiehlt à $17^{1}/_{2}$ Sgr.

**A. Wernik.**

---

Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste erlaube ich mir, mein reich assortirtes Lager von Schreib- und Zeichen-Materialien, ferner sämmtliche Schreib- und Zeichenhefte, so wie alle in dies Fach schlagende Artikel, bestens zu empfehlen.

**B. Westphal.**

---

Mein hierorts etablirtes

**Commissions-Incasso- und Agentur-Geschäft**

der geneigten Beachtung empfehlend, bitte ich mich mit gefälligen Aufträgen zu betrauen Mein Comtoir befindet sich Culmerstraße No. 319.

**C. Pietrykowski.**

---

**Die Einziehung ausstehender Forderungen**

übernimmt unter Zusicherung prompter und reeller Bedienung gegen angemessene Provision das Commissions-, Incasso- und Agentur-Geschäft von

**C. Pietrykowski.**

---

## Arenz Hôtel

sind 2 zusammenhängende möblirte Zimmer an einzelne Herren mit auch ohne Beköstigung zu vermiethen und am 1. Januar 1869 zu beziehen.

---

**Metachromatypie** oder Abziehbilder in Kasten mit Zubehör und in einzelnen Bogen, für Kinder und Erwachsene sich eignend, in **reichster und schönster** Auswahl bei

**E. F. Schwartz.**

---

## Dombau-Loose

sind wieder eingetroffen.

**Ernst Lambeck.**

---

**Randmarzipan, Theekonfekt, Früchte** à Pfund 16 Sgr. empfiehlt die Conditorei von **A. Wiese.**

---

## Eau de Cologne.

Louis Horstig.

---

**Messina-Apfelsinen u. Citronen** in schöner Frucht bei

**L. Dammann & Kordes.**

---

## Schlesische Hirse

empfing und empfiehlt billigst

**Benno Richter.**

---

## Die Wildhandlung

von **Marcus Jacobi** in Bromberg hält während des Winters in Vorrath: **Rehe, Hirsche, Keulen und Ziemer, Hasen** à Stück $27^{1}/_{2}$ Sgr. und 1 Thlr.

---

Reinschmeckende

## Dampf-Caffees

in bewährter Güte und zu bekannten Preisen empfiehlt

***H. F. Braun.***

---

**Täglich frische beste Hefe** bei **L. Dammann & Kordes.**

---

**Pfundhefe** täglich frische in bester Qualität empfiehlt.

**Adolph Raatz.**

---

Von bester

**Giesmannsdorfer Presshefe**

erhalte täglich frische Zusendung

***H. F Braun.***

---

## Preß-Hefe

täglich frisch, in bester Waare à Ctr. 15 Thlr. empfiehlt die **Chemische Fabrick zu Ohra** bei Danzig.

---

**Giessmannsdorfer Pfund - Hefe**
**täglich frisch**

bei

**Friedrich Schulz.**

---

Den höchsten Preis für Knochen, Lumpen und altes Eisen zahlt **S. Frankenstein** Segler-Straße Nr. 107. Auch wird daselbst von Montag d. 21. d. M. ab der Keller geöffnet sein, woselbst Fayence und Steingut billig verkauft wird.

---

**Eine Dame,** welche über ein größeres Kapital zu verfügen hat und selbiges nicht nur hypothekarisch anzulegen sondern außer den Zinsen auch noch **freie Pension** zu erhalten wünscht, findet in einer sehr achtbaren Familie der Residenz Berlin zur beliebigen Unterstützung und Gesellschaft der Hausfrau die freundlichste Aufnahme. Offerten mit näheren Angaben werden im Intelligenz-Comptoir, Kurstr. 14 in Berlin, unter **B. 144** entgegengenommen.

---

Ein möbl. Zimmer mit Entree und Kabinet ist von Neujahr ab an 1 auch 2 Herren, Gerechtestraße 106, zu vermiethen.

**Reinicke, sen.**

---

## Aerztliche Vota.

Daß ein Kranker auch ernährt werden müsse, weiß zwar jeder Laie, aber nicht, welches die zweckmäßigsten Diät- und Heilnahrungsmittel sind. Er findet darüber in den meisten medizinischen Journalen Belehrung; sie verweisen ihn größtentheils auf die Malzfabrikate des Hof-Lieferanten Johann Hoff in Berlin, Neue Wilhelmsstr. 1. Z. B. die Allg. Wiener Med Ztg. Nr. 22: „Es hat sich auch in den medizinischen Kreisen ein sehr günstiges Urtheil darüber gebildet. Das Hoff'sche Malzextrakt hat ernährende und stärkende Eigenschaft bei Magenkrankheiten und Verdauungsschwäche; ebenso die Malz-Gesundheits-Chokolade für Brustkranke" (vgl. auch Ischler Badeztg. No. 13). — Aus Baden: „Dies Hoff'sche Malz-Extrakt ist meine einzige Lebensstärkung." Dr. Mederer, Edler von Wuthwehr (hoher Achtziger). — Aeltere zu heilsamen Zwecken gemachte Bestellungen vom Minister Baron v. Bülow, Leibadj. d. Königin von Spanien, 11, rue Geoffroy-Marie zu Paris, Graf von Hopfgarten zu Montreux, Gräfin v. Carmer in Panskau rc. — Berlin, d. 30. Septbr. 1868. Durch den Genuß Ihres vortrefflichen Malzextrakts habe ich wieder Appetit und Schlaf bekommen, meine Nervenschwäche ist gewichen, ich fühle mich wohl rc. Auguste Flügel, Kl. Andreasstr. 12.

Gestützt auf die zahllosen Anerkennungen von ganz Europa, über die Reellität der Johann Hoff'schen Malzfabrikate, über ihren Wohlgeschmack, ihre gesundheitsbefördernden Eigenschaften und ihre Heilkraft können wir dieselben als die **nützlichsten** und **angenehmsten Weihnachtsgeschenke** empfehlen.

**Fabrik-Preise in Berlin, Neue Wilhelmsstr. Nr. 1,** sind folgende: Inklusive Rabatt und **postmäßiger** Verpackung kosten 13 Flaschen Malzextrakt-Gesundheitsbier 2 Thlr. 28 Sgr. — Malz-Gesundheits Chocolade I. Qualität $5^{1}/_{2}$ Pfd. 5 Thlr., II. Qualität $5^{1}/_{2}$ Pfd. 3 Thlr. 10 Sgr. — Brustmalz-Bonbons in Beuteln à 8 und 4 Sgr. (bei 10 Stück 1 gratis( — 6 Stück Malzkräutertoilettenseife im Carton $25^{1}/_{2}$ Sgr., 40 Sgr., $27^{1}/_{2}$ Sgr., und $13^{1}/_{2}$ Sgr. — 6 Stück Makzkräuterbäderseife $52^{1}/_{2}$ Sgr. und 27 Sgr. Bei bedeutendern Quantitäten, je nach Verhältniß größern Rabatt. Flaschen und Emballage werden rückvergütet. Um die eingehenden Aufträge bis zum Feste pünktlich effektuiren zu können, werden dieselben recht frühzeitig erbeten.

NB. Die Herren Depositaire der Johann Hoff'schen Malz-Heilfabrikate sind berechtigt, an solchen entfernten Plätzen, wo bedeutende Unkosten für Fracht, Steuer rc. entstehen, diese zum Theil auf die Waare zu schlagen resp. die desfalsigen Preise entsprechend zu erhöhen.

D. R.

Die Niederlage befindet sich in Thorn bei **R. Werner.**

---

## Stadt-Theater in Thorn.

Mittwoch, den 23. Dezbr. **„Der pariser Taugenichts."** Lustspiel in 4 Acten von Dr. Carl Töpfer. Zum Schluß: **„Die Sonntagsjäger oder: Verplefft."** Burleske mit Gesang in 1 Act von D. Kalisch und G. Moser. Musik von A. Conradi.

***L. Woelfer.***

Verantwortlicher Redakteur **Ernst Lambeck.** — Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei von **Ernst Lambeck.**